

# Der Bote vom Remsthal.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Dienstag,

N<sup>o</sup> 117.

18. Oktober 1853.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Welzheim. — An sämtliche Orts-Vorsteher.

Nach neuerdings gemachten Wahrnehmungen wird die Ministerial-Verfügung vom 10. September 1841, (Reg. Blatt S. 401. ff.), betreffend den Schutz des Publikums gegen die Gefährdung durch Hunde, von den Hunde-Besitzern gar nicht beachtet, indem Hunde während der Nachtzeit außerhalb der Wohnungen und der geschlossenen Hofräume frei herumlaufen und namentlich auch der Bestimmung des §. 2. dieser Verfügung zuwider, große Hunde sich selbst überlassen, bei Tag ohne Aufsicht herumlaufen, während solche mit einem, jede Gefährdung verhindernden Maulkorb versehen sein sollen, daher man sich veranlaßt sieht, die genaue Befolgung obiger Verfügung um so mehr in Erinnerung zu bringen, als dem Polizei-Personal aufgegeben worden ist, Zuwiderhandelnde sogleich zur Anzeige zu bringen, gegen welche sofort und nach sich tlich strafrechtlich eingeschritten werden wird.

Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, über den pünktlichen Vollzug dieser noch besonders im Orte bekannt zu machenden oberamtlichen Anordnung selbst sowohl zu wachen, als durch die Polizei-Officianten solche überwachen zu lassen.

Nachlässigkeit in dieser Beziehung müßte gerügt werden.

Den 14. Oktober 1853.

Königl. Oberamt. — Heinz.

### Gmünd. (Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.) Plenar-Versammlung.

Mit der in der zweiten Hälfte der nächsten Woche stattfindenden Obst-Ausstellung wird am **Samstag den 22. d. Mts., Mittags 1 Uhr,**

im Gasthaus zum rothen Ochsen eine **Plenar-Versammlung** verbunden, und dabei insbesondere:

das diesjährige Erndte-Ergebnis; — die Anschaffung von Saatkartoffeln; — ein Ansuchen des Bezirks-Vereins Welzheim in Betreff der Preis-Vertheilungen und einige andere Gegenstände zur Besprechung gebracht werden.

Ich lade die verehrlichen Vereins-Mitglieder ein, sich recht zahlreich dabei zu betheiligen.

Den 12. Oktober 1853.

Vereins-Vorstand: Oberamtmann **Schemmel.**

Welzheim.

**Aufruf.**

In der Nacht vom 30./31. August d. J. wurde dem Weingärtner Gottlieb Klein von Oberndorf, ein vor seinem Hause gestandener leerer Schubkarren, dessen durch das Rad gehender Nagel mit einem Häkchen befestigt ist, nebst einem geflochtenen Tragband von grauer Farbe, im Gesamtwerthe von 4 fl., entwendet.

Der dringende Verdacht der Entwendung ruht auf dem ledigen Tagelöhner Johann Georg Rapp von Oberndorf, welcher nach der Vermuthung des Daminificaten das entwendete Object in einem der benachbarten Oberämter verkauft haben dürfte, daher sämtliche Polizeistellen und insbesondere die benachbarten Bezirksstellen gebeten werden, diesfalls sowie überhaupt, hinsichtlich des abhanden gekommenen Schubkarrens Nachforschung anstellen zu lassen und das Resultat zutreffenden Falls hieher mitzutheilen.

Den 14. Oktober 1853.

K. Oberamt. — Heinz.

Welzheim.

**Steckbrief.**

Da die ledige Anna Maria Nagel von Rorch, der in Nr. 9 dieses Blattes unter'm 10. Januar

d. J. erlassenen Aufforderung ungeachtet sich nicht dahier gestellt hat, so werden sämtliche Polizeistellen ersucht, auf dieselbe fahnden und sie im Betreffsfalle hieher einliefern zu lassen.

Den 14. Oktbr. 1853.

K. Oberamt. — Heinz.

Gmünd.

**Ladenwaaren-Verkauf.**

Im Laden des Kaufmanns Huber auf dem Markte, kommen die in dessen Sannmasse vorhandenen Ladenwaaren, heute

Dienstag den 18. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

und den folgenden Tagen im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkaufe.

Dieselben bestehen außer einer Parthie **Sigaren**, hauptsächlich in Ellenwaaren, und zwar:



**Halstüchern,**

**Westen,**

**Teppichen,**

verschiedenen

Stoffen zu **Frauenkleidern, Vorhang- u. Möbelzeugen** und dergleichen.

Kaufs-Lustige ladet hiezu ein  
Den 17. Oktober 1853.

Güterspiger:

Stadtrath **Seybold.**

vd. Gerichts-Notariat

**Repler.**

Welzheim.

**Flachs-Markt.**

Aus Anlaß des am 27. Oktober d. J. dahier stattfindenden Flachs-Marktes werden am

Mittwoch den 26. d. Mts.,

Nachmittags,

**7 Preise**

von 7 fl. bis 2 fl. 42 fr.,

im Gesamtbetrag von 30 fl. 18 fr. für ausgezeichneten Flachs unter nachfolgenden Bestimmungen zur Vertheilung kommen:

1) Zu der Preis-Bewerbung werden Händler nicht zugelassen, vielmehr müssen die Bewerber Selbsterzeuger sein, und dieß durch gemeinderäthliche Zeugnisse nachweisen.

2) Es wird erfordert, daß die Bewerber mindestens je 25 Pfund preiswürdigen Flachses zu Markte bringen und verkaufen, oder, was an dieser Quantität auf dem Markte nicht sollte abgesetzt werden können, in eine öffentliche oder Privat-Niederlage dahier zu feilem Kaufe abgeben.

3) Der preiswürdige Flachs soll durchaus rein gehechelt, nicht eingelegt, von gleicher Farbe, weder dunkelgrau noch roth sein und mindestens den für die Ausspinnung von 10

Schnellern aus dem Pfund erforderlichen Feinheits-Grad haben.

- Bei Zuerkennung eines höheren oder niedrigen Preises erhält der im Wasser geröstete Flachs den Vorzug, übrigens bestimmt sie sich theils nach der Beschaffenheit, theils nach der Quantität des zu Markt gebrachten Flachses, so daß bei gleich guter Beschaffenheit derjenige Bewerber den Preis erhält, der die größere Quantität zu Markte bringt.
- Die Preis-Vertheilung geschieht urkundlich durch ein Preis-Gericht und auf eine Weise, daß dieses erst nach ausgesprochenem Erkenntnis die Namen der Bewerber erfährt.

Die Orts-Vorstände werden ersucht, Vorstehendes zur Kenntniß ihrer Amts-Angehörigen zu bringen unter dem Ansügen, daß die Bewerber längstens am 26. d. Mts., bis Mittags 12 Uhr ihren Flachs an Rathschreiber **Wenzel** dahier abgeliefert haben müssen.

Den 12. Oktober 1853.

Stadt-Gemeinderath.

**Muthlangen.**

**Schafwaide-Verleihung.**

Am  
Donnerstag den 20. Oktober,

Vormittags 9 Uhr, wird die hiesige Winterwaide von Martini 1853 bis Ambrosi 1854 im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Pacht-Liebhaber eingeladen werden. Unbekannte Pacht-Liebhaber haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.  
Den 17. Oktober 1853.  
Schultheißen-Amt.  
Hörner.

**Wißgoldingen.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Im Wege der Exekution wird dem Franz Schwarzkopf, Schuhmacher hier, am Donnerstag den 10. Nov. d. J., Vormittags 11 Uhr, nachbeschriebene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhaus verkauft, als:

**Gebäude:**  
ein zweistöckiges Wohnhaus, mit Scheuer und Stall unter einem Dach,  
**Gärten:**  
2/3 Mrgn. 0,8 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus,  
**Land:**  
11,8 Rthn. Land in der Rapis-halbe,  
**Acker:**  
3/8 Mrgn. 41,0 Rthn. im Hohen-acker,  
2/8 Mrgn. 8,3 Rthn. allda,  
1/8 Mrgn. 3,6 Rthn. in der vor-deren Dölle,  
5/8 Mrgn. 46,2 Rthn. im Thann,  
3/8 Mrgn. 34,9 Rthn. allda.  
Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.  
Den 10. Oktober 1853.  
Gemeinderath.

**Kaisersbach,**  
Gerichts-Bezirks Welzheim.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Aus der Gantmasse des entwichenen Johann Jakob Kiefer, Hirschwirthe von hier, wird die vorhandene Liegenschaft: die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Schildwirthschafts-Gerechtigkeit, gewölbtem Keller und Hofraithe; den vierten Theil an einer besonderen Scheuer, und circa 20 Morgen Acker, Wiesen, Garten und Wald, im Gesamtanschlage von 2015 fl. am  
Samstag den 22. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Käufer werden hiezu eingeladen, Auswärtige, hier nicht bekannte Licentien, müssen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen seyn.  
Den 26. September 1853.  
Schultheißenamt.

**Kaisersbach,**  
Oberamts Welzheim.  
**Schafwaide-Verleihung.**  
Die hiesige Winter-schafwaide, welche zwischen 300 u. 400 Schafe erträgt, wird auf die Zeit von Martini 1853 bis Ambrosi 1854 am  
Samstag den 22. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathhaus verlehien.  
Den 26. September 1853.  
Schultheißenamt.

**Pfahlbronn.**  
**Hofguts-Verkauf.**  
Das in der Gantmasse des Jakob Hilt von Taubenhof, vorhandene Hofgut, der Taubenhof, bestehend in  
1 zweistöckigen Wohnhaus,  
1 Scheuer,  
1 Backhaus,  
32 Mrgn. Acker,  
44 Mrgn. Wiesen,  
1 1/2 Mrgn. Garten und  
42 Mrgn. Wald,  
kommt am  
Montag den 24. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus dahier wiederholt in Aufstreich, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.  
Den 24. September 1853.  
Schultheißenamt.

**Rudersberg.**  
**Schafwaide-Verleihungen.**  
Die nachgenannten Winter-schaf-walden werden am  
Montag den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus auf 1 oder 3 Jahre an den Meist-bietenden verpachtet, und zwar:  
die Markung Rudersberg, für 200 Stück Schafe,  
die Markung Oberndorf, für 175 Stück Schafe,  
die Markung Mannenberg, für 75 Stück Schafe,  
die Markung Zumbhof, für 75 Stück Schafe,  
Da diese Markungen an ein-ander liegen, so könnte sie auch ein Schafhalter pachten, und es findet dieser in jedem Ort Stal-lungen und Futter, um die Schafe überwintern zu können.  
Die Liebhaber wollen sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeug-nissen versehen, einfinden.  
Den 13. Oktober 1853.  
Schultheißen-Amt.

**Kirchenkirnberg.**  
**Schafwaide-Verleihung.**  
Die hiesige Winter-Schafwaide für 200 Stücke, wird am

Samstag den 29. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, wieder zur Verleihung kommen.  
Den 19. September 1853.  
Orts-Vorstand:  
Schumann.

**Lorch.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Die zu der Gantmasse des Johs. Rommel im Mezelhof hiesigen Stabs, gehörige Liegenschaft, bestehend in:



einem zwei-stöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Anbau.  
**Gärten:**  
38,9 Rthn. in der Bronnenhalbe.  
**Acker:**  
1/8 Morgen 6,2 Ruthen in den Wandäckern,  
1 1/8 Mrgn. 29,6 Rthn. in Walskersbachthalben,  
1/8 Mrgn. 35,0 Rthn. in den Stockwiesen,  
1/8 Mrgn. 17,0 Rthn. in den Stöffelenswiesen.  
**Wiesen:**  
7/8 Mrgn. 13,9 Rthn. allda,  
1 1/8 Mrgn. 10,0 Rthn. in den Stockwiesen, und  
1 Mrgn. 18,2 Rthn. in Stöf-felenswiesen,  
wird am

Samstag den 29. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus ver-kauft werden.  
Den 6. Oktober 1853.  
Schultheißen-Amt.  
Seeger.

**Vermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**  
**Empfehlung.**  
Auf bevorstehenden Markt em-pfehle ich mein reichhaltig sortirtes Lager in weißen Waaren, gestrickten, gehäkeltten und gewobenen wollenen Gegen-ständen jeder Art, Plüschtaschen, Reisesäcke, Filz- u. Lizen-schuhe, alle Sorten baumwollene und wollene Strick- und Stick-Garne, nebst meinen übrigen

**G m ü n d.**  
**Beschleunigte Omnibusfahrt.**  
Von Sonntag den 16. dieses an, geht jeden Tag nach Ankunft der Stuttgarter-Schorndorfer Fahrt, Abends 5 Uhr ein Omnibus nach Aalen und insuirt mit dem nach Ell-wangen gehenden Gilwagen.  
Retour fährt derselbe, täglich Morgens 6 Uhr und insuirt mit dem nach Schorndorf und Stuttgart gehenden Omnibus.  
Karten à Person zu 30 fr., nach Umständen noch billiger, sind nur in der Krone hier, und in Aalen im Gasthaus zum Rößle zu haben.  
Som 17. dieses an, geht der bis jetzt geführte 10 Uhr Omnibus präcis 9 Uhr nach Schorndorf-Stuttgart.  
Hof, zur goldenen Krone.

bekanntem Mode-, Puz- und kurzen Waaren.  
Andreas Köhler,  
zwischen dem  
Möhren und Bären.

**Westfahl**  
aus Stuttgart  
empfehlte seine **Galanterie-Waaren**, so wie auch eine große Auswahl **Portmonais** zu sehr billigen Preisen.

**G m ü n d.**  
Ich habe eine Parthie ganz gute wollene **Pferde- und Bügel-Teppiche**, welche sich hauptsächlich für Auswanderer eignen, um den billigen Preis von 2 fl. 24 fr. und 2 fl. 36 fr. zu verkaufen.  
A. Herlikofer.

**G m ü n d.**  
**Empfehlung.**  
Sehr schönes gebrochenes **Keller- und Tafelobst** verkauft zu billigsten Preisen  
Fr. Romerio,  
Kaufmann.

**G m ü n d.**  
Neuen **Kleberwein** empfiehlt Franz Jos. Huttelmaier.

**G m ü n d.**  
Eine gezogene **Kugelbüchse** ist um billigen Preis dem Ver-kaufe ausgesetzt. Bei Wem? sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Verwechelter Hut.**  
Letzten Sonntag Abend wurde bei Speisewirth Fischer ein Hut verwechselt. Der Zurückgelassene ist mit einem rothen Kreuz gezeichnet. Es wird um Rück-gabe gebeten bei  
Speisewirth Fischer.

**G m ü n d.**  
Wohnung und Laden des Herrn Kaufmann Huber hat zu ver-miethen  
Weiblen.

**G m ü n d.**  
**Logis zu vermieten.**  
Zwei sehr freundlich gelegene Logis, wovon das Eine zwei, das Andere ein Zimmer enthält, alle gut möblirt, sind an ledige Herren in Väde zu vermieten.  
Näheres sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
Ein in gutem Zustande befindlicher **Küchenschrank** mit Glas-Auffatz hat billig zu verkaufen.  
Wer? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
Ein **6 Oktaviges Piano Forte**, von weichem lieblichem Ton und mit einer Metallplatte versehen, ist zu kaufen.  
Das Nähere sagt  
Leopold Kraft.

G m ü n d.  
Eine stille Familie sucht sogleich oder bis Martini in der Rinderbachergasse oder in dessen Nähe eine Wohnung, bestehend in Stube u. Kammer nebst Küche zu miethen.  
Näheres zu erfragen bei  
der Redaktion.

G m ü n d.  
**9000 fl.** sind im Ganzen oder auch in Posten zu 2000 bis 3000 fl. auf Martini gegen gute Güter-Versicherung anzulehnen. Näheres zu erfragen bei  
der Redaktion.

L a u t e r n.  
Es können bis 1. November d.J. bei Jemand **400 fl.** Kapital in einem oder zwei Posten gegen gesetzliches Unterpfand in liegenden

Gründen und 5% Verzinsung erhoben werden. Bei Wem? sagt  
Schullehrer Breuling.

G m ü n d.  
Ein Landmann dieseitigen Oberamts wünscht **300 fl.** anzunehmen, wogegen eine Güter-Versicherung geringsten Anschlages und bester Lage von 650 fl. geleistet werden kann. Näheres zu erfragen bei  
der Redaktion.

H o h e n r e c h b e r g.  
**Bitte um Unterstützung.**

Aus öffentlichen Blättern ist bekannt, daß die Bewohner Ehingen's an der Donau dieses Jahr viermal durch Hagelschlag derart heimgesucht wurden, daß der Schaden für die Stadtgemeinde allein sich über 100,000 fl. belaufen hat. Zur Linderung der Noth hat der dortige Gewerbe-Verein eine außerordentliche Verlosung seiner Fabrikate eingeleitet. Da ein recht baldiger Verschluß der Loose sehr erwünscht ist, so bitte ich auch in diesem Blatte um gütige Abnahme von Loosen, deren Ziehung später ebenfalls veröffentlicht wird.  
Die Abgabe der Loose à 12 kr., besorgt Herr August Kuttler in Gmünd.

Den 7. Oktober 1853.

Pfarrer Buehler.

D o n z d o r f,  
Oberamts Geislingen.

## Waaren-Empfehlung.

Ich erlaube mir, meinen verehrten Abnehmern und dem Publikum anzuzeigen, daß durch die Ankunft meiner diesjährigen Bleichwaaren mein Lager vollständig ausgerüstet ist, bestehend in Leinwaaren: grober und feiner Leinwand; Gebildtischzeug, gewöhnlichem und feindamascirtem; in naturellen und farbigen Teppichen und Bettüberwürfen, von beliebiger Länge und Breite; ferner leinenen Sacktüchern und allen einschlagenden Artikeln. Zugleich mache ich durch mancherlei zur vollen Zufriedenheit ausgeführte Bestellungen wiederholt darauf aufmerksam, daß ich alle diese Artikel den Bestellern aus ihrem eigenen Garne durch meine Weber fertigen lasse und auf Verlangen nach beigegebenen Zeichnungen die Familien-Wappen und dergl. in Damast ausführe.

Besonders möchte ich mein jetziges Waarenlager zur Auswahl von Auskäufern empfehlen.

Indem ich für die Rechtheit dieser Waaren, die alle in meiner eigenen Fabrik gefertigt werden, stets bürgе, und nie die Aufgabe außer Acht lasse, dieselben durch besonders dichtes Gewebe auszuzeichnen, lade ich ein zu fernerer geneigter Abnahme und zur Entgegennahme recht zahlreicher Bestellungen, wobei ich immer die möglichst billigen Preise stelle und schnelle Bedienung zusichere. Mein Fabrikat ist stets zur Einsicht bei mir niedergelegt, so wie ich jeder Zeit bereit bin, Muster zur Einsicht zu verschicken.

Ignaz Hummel,  
Damast-Fabrikant.

## Während dem Markt wird abgegeben in der Krone

Eine große Auswahl in gewirkten Shawts à 3, 5—25 fl. Achteckige Umschlagtücher in  $\frac{1}{2}$  und rein Wollen à  $4\frac{1}{2}$  — 10 fl. Umschlagtücher, viereckig, in allen Größen  $1\frac{1}{2}$  — 6 fl.

**Abgepackte Wollmuslin-Kleider** per Kleid  $4\frac{1}{2}$  — 7 fl. Wollmuslin zu Schürzen 15, 20 — 28 fr. Neapolitain zu Winterkleider 12, 18 — 24 fr. Tibet, Orleans, Wirt und Damast 18 — 58 fr.

**Neueste achtfarbige Kattune** (Pers) nur 7 — 8 fr., in französisch 9, 12 — 16 fr. Feine **Jaconet** nur 14 — 16 fr. **Glanz-Bize** zu Möbel und Vorhängen 16 fr. Damascirte Tisch- und Komodebeden 54 fr. — 3 fl. Damencravatten 7 — 24 fr. Neuestes Mantel- und Mantillenfutter (seidenähnlich) 12 fr. Schwarzen Schachtelsamt 38 fr.

**Westenzeuge** die neueste Muster in Seide, sowie die neuesten Wiener gewirkte Wollen-Westen zu  $1\frac{1}{2}$  — 4 fl. Westenzeuge in  $\frac{1}{2}$  Seide,  $\frac{1}{2}$  Wolle und gleiche zum gewöhnlichen Gebrauch nur 24, 36, 48 fr —  $1\frac{1}{2}$  fl. Aecht seidene Taschentücher und Halsbinden in schwarz und farbig  $1\frac{1}{4}$  bis 4 fl. Schwere Unterbeinkleider, mit Leibbinden versehen, nur 1 —  $1\frac{1}{2}$  fl. Schwere Hosenzeuge um aufzuräumen nur 14 fr., in Burking 30 fr. Halsbinden 12 — 30 fr. Achte Schweizer-Taschentücher 24 fr.

Nur im Gasthaus zur Krone bei J. Wolpers.

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

### General-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 11., 19. u. 27. eines jeden Monats statt.

Nach New-York gehen ab:

am 27. Oktober	Postschiff	Helvetia,	Kapitän	Marsh,
" 4. November	"	Admiral,	Kapitän	Blissens,
" 11. November	"	Sam. W. Fox,	Kapitän	Ainsworth,
" 19. November	"	St. Nicolas,	Kapitän	Bragdon,
" 27. November	"	Germania,	Kapitän	Wood.

Nach New-Orleans gehen ab:

am 8., 18. und 28. November.

Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Straßburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung findet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:

Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilt die Bezirks-Agentur für Welzheim:

Heinr. Chr. Bilfinger, Kaufmann in Welzheim.

Wechsel für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerika's, amerikanisches Gold und französisches Geld sind fortwährend zu haben durch die Agenten und bei

Joh. Rominger in Stuttgart.

## Am Marysteeg.

Novelle von Theodor Mügge.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen begann die Reise an den Tiedsee. Herr Karstens fuhr in einem leichten Karriol voraus, sein Vetter folgte ihm in eben solchem Gefährte nach. Das breite Thal des Laaven mit seinen bewaldeten Felswänden und rauschenden Wasserfällen, wurde bis nach Königsberg hinauf verfolgt, jener berühmten Bergstadt, wo die Silberräume in Quarzspalten wachsen. — Dann bog die Straße zur Linken ab in immer wildere und engere Thäler. Die Bergschichte stieg dicht und kühn an steilen Höhen auf, um moßiges Gestein klammerte sich im Grunde die Erle mit tausend zähen Fingern fest. Kleine Bäche polsterten durch blumenvolle Matten und bildeten zuweilen breite Lachen, über welche lange holperige Brücken von Birkenstämmen geworfen waren. Wo das Land sich den Blicken aufschloß, lagen wenige einzelne Höfe, niedrige Balken-Häuser, an Seerändern oder Bergabfäzen erbaut, über welchen die dunkligen Massen ferner nackter Hochgebirge am Himmel erschienen.

Heinrich von Warstein hatte den ganzen Tag über die beste Gelegenheit seine einsamen Betrachtungen zu machen, denn er saß allein in dem kleinen Wagen und sein schweigsamer Vetter störte ihn sehr wenig. Sein Kopf war etwas wüßig zu Anfange, denn er hatte Mittags und Abends in Champagner, schwerem Portwein und Eisapunsch so viele Willkommen und Gesundheit trinken müssen, daß er am Morgen noch halb betäubt davon war. Aber er hatte sich wacker gehalten und den günstigsten Eindruck gemacht. Die Freunde seines Verwandten hatten ihn mit der freimüthigen Höflichkeit aufgenommen, welcher der gebildete Norweger so gut den Anstrich gewinnender Herzlichkeit zu geben versteht. „Wenn das die hiesigen Aristokraten sind,“ sagte Heinrich lachend zu sich selbst als er sich der verben, einfachen Männer erinnerte, „so weiß ich nicht, welche Rolle sie bei uns spielen würden, aber so viel ist gewiß, es sind wohlunterrichtete und respectable Herren, die sich den Bauer nicht über den Kopf wachsen lassen wollen, woran sie ganz recht thun, denn wie übermüthig und roh muß dieß Landvolk sein.“

— Die Damen in feinem Puz, mit Ketten und Armbändern geschmückt, die Herren im Frack und Glacehandschuh hatten auf unsern Freund einen überraschend guten Eindruck gemacht. Reiche Geräthe, feine Speisen und seine Weine waren in Fülle vorhanden und eine ausgezeichnete Gastfreundschaft wurde behaglich ausgeübt. Bis tief in die Nacht blieb dann der Kreis von Herren beisammen, den Karstens in seinen Garten geladen hatte und ihn erst entließ, als ein Band von Rosen sich um die Felsenhäupter legte. — Unter den fröhlichsten Wünschen waren die Notablen Laurwig's endlich gegangen und Heinrich hörte noch lange ihre Scherze und ihr Gelächter über seine Reise an den Tiedsee zu der schönen Cousine. Er hatte auf Marys Heil und freudenvolle Zukunft ein Duzend Mal getrunken, und in den Blicken der lustigen Herren hatte er gelesen, daß diese über die Absichten seines Veters so wenig zweifelhaft waren, wie er selbst. Während des ganzen Tages schwebte Marys Bild vor ihm. Die großen kühnen Augen blickten von den Fjellen auf ihn nieder. Er sah sich am Saume der Wälder stehend ihm winken und seine lebhafteste Phantasie malte sich den Empfang und dieß gemeinsame Leben und Lieben in der romantischen Einsamkeit mit den glänzendsten Farben aus. Inzwischen hörte der Weg gänglich auf als die Wagen durch eine tiefe Schlucht gefahren waren, welche ein Waldstrom mit seinem schäumenden Wasser füllte. Ein Wiesengelände breitete sich aus, ein nackter, ungeheurer Felsenkegel mit einer Doppelspize wickelte sich fern am Himmel aus Wolkenschleiern los und zwischen Föhren und Birken am abschüssigen Rande eines kleinen See's lag ein einsamer Hof, vor welchem die Fuhrwerke anhielten.

„Hier sind wir in Tellemacken,“ sagte Karstens. „Dort oben liegt der Gausta und mit einem langen halblaut gemurmelten Fluche setzte er hinzu: „Ich wollte, daß es ein Paar Stunden länger Tag bliebe, oder unsere Pferde besser gewesen wären.“

„Warum?“ fragte Heinrich.

„Das sollst Du bald inne werden,“ war die Antwort. Glück genug, wenn wir hier nicht zu warten brauchen.“

Ein Mann kam herbei und aus dem ärgerlichen Gesicht seines Verwandten und dem halbverstandenen Hin- und Herreden wurde so viel gewiß, daß die Pferde erst von der Bergweide geholt werden mußten.

„Aber warum fahren wir nicht mit unsern Thieren weiter?“ fragte der junge Mann.

„Wohin?“ sagte sein Verwandter. „Du kennst das Land nicht. Durch Tellemacken fährt kein Wagen; kein Weg, keine Spur ist

hier. Der Mensch auf seinen zwei Beinen, oder sein vierfüßiger Freund, der ihm den Rücken leiht, (sind die einzigen Mittel, um weiter zu kommen.“

Er drang in den Besitzer des Gaards, ja so schnell wie möglich Pferde herbeizuschaffen und nach einigen Unterhandlungen machte sich der Mann auf den Weg. Heinrich warf sich in das hohe Gras unter eine schattige Birke und bald sammelte sich die Familie um ihn, betrachtete den fremden Mann, richtete Fragen an ihn, die er nicht verstand und erzählte ihm allerlei, was er zu enträthseln suchte. (Fortsetzung folgt.)

Stuttgart, 16. Okt. (W.G.) Seine Majestät der König Höchstwelscher mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg bei den vorgestrigen Uebungen unsres Truppenkorps wieder erschien und in Herrenberg, wo J. J. K. R. S. H. der Kronprinz und der Prinz Friedrich Nachtlager genommen hatten, von den Behörden feierlich empfangen worden war, erklärten sich sehr befriedigt über die Ausdauer, Haltung und Manövrirfähigkeit der Truppen und ließen dieß selber gnädigst zu erkennen geben. Gestern sind die größeren Kriegsübungen zu Ende gegangen; heute ist Masttag und morgen wird der Rückmarsch derselben in die respectiven Garnisonen beginnen.

Stuttgart, 16. Okt. (W.G.) Ueber das Befinden Sr. Gl. des Herrn Grafen v. Reipperg sind vorgestern unerwartet sehr beunruhigende Nachrichten eingelaufen, welche die augenblickliche Abreise des ersten Leibarztes Seiner Königlichen Majestät des Herrn Staatsrath Dr. v. Ludwig veranlaßten. Es soll nämlich ein sehr bedenkliches Fieber sich eingestellt haben, von dem nicht ganz ohne Grund befürchtet zu werden scheint, daß es nervös werden könnte. Jedenfalls wird diese beklagenswerthe Wendung die Transferirung des Herrn Grafen nach Stuttgart wiederum verzögern.

Neutlingen, 6. Okt. (U.Z.) Nach der Bürgerzeitung beabsichtigen etliche Fabrikanten dieser Stadt eine Reise nach Nordamerika zu unternehmen; um dort Mittel und Wege zum Absatz ihrer Fabrikate ausfindig zu machen.

London, 11. Okt. (D.B.) In der Versammlung in der London Tavern am Freitag äußerte Sir Charles Napier, der die Türken aus eigener Erfahrung kennt, unter anderm: „Nachdem wir so viel über Rußland und die Türkei gesagt, muß ich noch eins erwähnen. Wir können den Türken nicht beistehen, ohne ihnen zu bedeuten, daß sie verpflichtet sind, alle ihre christlichen Unterthanen gütig zu behandeln. Ich fühle warm in diesem Punkte weil, nach Beilegung der letzten orientalischen Frage, die Türkei ihre hinsichtlich der Christen im Libanon gegebenen Versprechungen nicht erfüllt hat. Mehr über diesen Gegenstand kann ich hier nicht sagen, um unsere Argumentation gegen Rußland nicht zu schwächen. Indessen hoffe ich, daß, wenn wir auftreten und die Türkei unterstützen, wir auch auf die Erfüllung ihrer Zusagen hinsichtlich ihrer christlichen Unterthanen alles Ernstes dringen werden.“

### Orientalische Angelegenheiten.

(Et.A.) Der österreichische Internuntius hat an die Pforte das Begehren gestellt, bei der in Rumelien liegenden osmanischen Armee keinen polnischen und magyarischen Flüchtling zu verwenden; im entgegengeetzten Falle werde man es für eine Feindseligkeit der Türkei ansehen. Oesterreich war in seinem Rechte solch ein Begehren zu stellen, die Türkei hat dies auch ohne Weiteres anerkannt, sich aber für gewisse Eventualitäten das Recht vorbehalten, den Beistand der Flüchtlinge nicht bloß auf ihre asiatischen Besitzungen zu beschränken.

(Et.A.) Ein Alema hat im Divan den Vorschlag gemacht: der Sultan möge dieselben Garantien für die russischen Mohamedaner fordern, welche der Czar für die Griechen der Türkei in Anspruch nimmt. Dieses wurde auch dem russischen Agenten Argyropolo vertraulich mitgetheilt, welcher bald darauf mit Al Haki, dem vertrauten Araber Reschid Pascha's, eine geheime Unterredung hielt und zwei Kuriere nach Bukarest und Warschau abfertigte. Der Scheich ul Islam hat sich geäußert, daß wenn binnen 14 Tagen kein Arrangement rücksichtlich der Differenzen getroffen werde, die Fahne des Propheten ausgesteckt werden müsse. Der Sultan möge sich weder unter den Schutz Frankreichs noch Englands stellen, sondern unter Schutz des Propheten, der alle Sultane seit Jahrhunderten geschützt habe. Seit die Sultane vom Herrn und seinem Propheten gewichen, sei auch die Macht von ihnen gewichen. Diese Worte wirkten wie ein Blitz in den Köpfen der Kriegspartei.